

Ausgabe

11 / 2026

Jägerbrief

Bezirksjägergruppe Altona

Liebe Mitglieder und interessierte Freunde der Bezirksjägergruppe Altona,

im November beginnt wohl die intensivste Zeit des jagdlichen Jahres. Drückjagden und winterliche Ansitze erfordern unsere Aufmerksamkeit, Erfahrung und Verantwortung. Um uns alle bestmöglich auf die Herausforderungen vorzubereiten, setzen wir auf regelmäßige Schießtrainings und jagdliche Weiterbildung wie z.B. Ansprechen von Wild oder [Erste Hilfe](#) bei der Jagd. Unser gruppeneigenes [Drückjagdseminar](#) liegt bereits erfolgreich hinter uns und bot eine wertvolle Gelegenheit, Wissen und Sicherheit für die anstehende Saison zu vertiefen. Denn eine gute Vorbereitung ist die Grundlage für sicheres und waidgerechtes Jagen.

Neben den jagdlichen Aktivitäten beschäftigt uns weiterhin die Frage der satzungsgemäßen Zuordnung der Mitglieder des LJV Hamburg zu den Jägergruppen. Um die Einhaltung der bestehenden Satzung und den Zusammenhalt unserer Jägergruppen zu stärken, haben wir eine Petition gestartet und erwarten hierzu Antworten der Präsidentin des LJV Hamburg. Dabei geht es uns nicht nur um die finanziellen Auswirkungen, sondern vor allem um den Erhalt einer lebendigen Gemeinschaft, dem Austausch, der jagdlichen Weiterbildung und gemeinsamen Aktivitäten, die vom ehrenamtlichen Engagement vieler getragen wird. Lest dazu gerne den Bericht zu unserem letzten Gruppenabend.

Ansonsten könnt ihr in diesem Jägerbrief wieder erfahren, was unsere Gruppe bewegt, was wir bewegt haben – und was uns antreibt.

„Was bisher geschah...!“

Unser letzter Gruppenabend: Warum wir nicht länger warten sollten....

Trotz Ferienzeit war unser Gruppenabend zum **Thema Mehlschwalben** gut besucht. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die bedrohten Gebäudebrüter in der Sülldorfer Feldmark besser unterstützt werden können. Im vergangenen Jahr hat unsere Jägergruppe mit Unterstützung der Altonaer Bezirkspolitik und engagierten Landwirten zwei Schwalbentürme mit vorbereiteten Nestschalen errichtet. Die Türme wurden in diesem Jahr zwar von Mehlschwalben angefliegen, als Brutplätze aber noch nicht angenommen.



Marko Sommerfeld, Leiter der NABU Vogelstation Wedeler Marsch, gab den Teilnehmenden wertvolle Hinweise, wie die Attraktivität der Türme erhöht werden könnten. Neben dem Einsatz einer Klangattrappe, die vorbeifliegende Schwalben auf die Nisthilfen aufmerksam machen soll, empfahl er, in der Nähe kleine Feuchtgewässer anzulegen. Dort finden die Vögel feuchtes Material, das sie für den Bau ihrer Nester benötigen und natürlich auch Insekten.

Die zahlreichen interessierten Nachfragen und der rege Austausch zeigten, wie groß das Interesse am praktischen Artenschutz ist. Nun gilt es, die Anregungen aufzugreifen und die Bedingungen vor Ort weiter zu verbessern – in der Hoffnung, dass die Schwalbentürme künftig auch als Brutplätze genutzt werden.

Im zweiten Teil unseres Gruppenabends erfolgte eine Reflexion zum Gruppenabend im September und den dort getätigten Aussagen der Präsidentin des LJV Hamburg zur Nichtzuordnung von Mitgliedern zu den Jägergruppen. Im Ergebnis einer bereits längeren Beschäftigung mit dem Thema und unter dem Eindruck des bisher Gesagten hat sich der Vorstand unserer Jägergruppe dafür ausgesprochen, eine **Petition zum Erhalt und zur Stärkung unserer Gruppenarbeit** zu starten.

Dabei haben 17 von 28 anwesenden Mitgliedern spontan die Petition unterschrieben, was uns sehr freut und uns in unserem Anliegen bestärkt. Natürlich gab es auch kritische Stimmen. Einige meinten, man müsse der Präsidentin mehr Zeit geben für andere wichtige Aufgaben des Verbandes. Naturtage für Kinder und weitere Projekte in der Öffentlichkeitsarbeit sind zweifellos wertvoll. Doch darf die Stärkung unserer Jägergruppen deshalb warten? Beides ist wichtig und sollte sich nicht gegenseitig ausschließen.



Uns geht es vordergründig nicht um 10 Euro, sondern um das, was unsere Jägergruppe ausmacht. Unter dem Motto „Jung lernt von Alt“ begleiten wir Jungjäger/innen, vermitteln praktische Erfahrungen und bieten Unterstützung. Wir engagieren uns für Naturschutz, Naturpädagogik und Schießtraining, fördern den Austausch und vermitteln der Stadtgesellschaft die Jagd um Vorurteile abzubauen, was gleichzeitig auch dem LJV Hamburg als Jagd- und Naturschutzverband im Image stärkt. Diese Arbeit lebt von Menschen, die Zeit investieren, Wissen weitergeben und Verantwortung übernehmen.

Bleiben Mitglieder ohne Zuordnung, fehlt ihnen möglicherweise der Zugang zu genau diesen Angeboten. Persönliche Kontakte, Unterstützung und Erfahrungsaustausch entstehen nicht von allein. Eine Jägergruppe bietet Orientierung, Gemeinschaft und die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Wenn wir diese Verbindungen nicht fördern, riskieren wir, dass wertvolle Chancen für Mitglieder und Verband ungenutzt bleiben.

Der Wunsch, der Präsidentin mehr Zeit einzuräumen, ist verständlich. Doch wir Initiatoren bemühen uns bereits seit längerer Zeit um eine Lösung und haben das Thema wiederholt bei ihr angesprochen. Eine für uns zufriedenstellende Lösung blieb bislang aus. Die Petition ist daher keine vorschnelle Eskalation, sondern unser Versuch, nach vielen Gesprächen Bewegung in die Sache zu bringen.

Auch der Einwand, eine Zuordnung sei zu aufwendig, sollte sachlich geprüft werden. Nach unserer Kenntnis liegen dem Verband Mitgliederlisten mit Postleitzahlen vor. Eine erste Zuordnung nach dem Wohnortprinzip ließe sich mithilfe von Tabellenfiltern vorbereiten und zeitnah umsetzen. Sonderfälle könnten anschließend geklärt werden.

Neben der praktischen Umsetzung geht es um einen grundlegenden Punkt, die Einhaltung unserer Satzung. Sie schafft verbindliche Regeln und Verlässlichkeit für alle Mitglieder. Solange die geltende Regelung zur Zuordnung nicht durch einen ordnungsgemäßen Mitgliederentscheid auf einer Mitgliederversammlung geändert wurde, sollte sie nach unserem Verständnis angewendet werden. Über eine Änderung zu diskutieren, ist selbstverständlich legitim. Die bestehende Regelung jedoch vorwegzunehmen oder dauerhaft nicht anzuwenden, gefährdet das Vertrauen in gemeinsame Regeln. Über ihre Zukunft sollten die Mitglieder entscheiden und hierzu auch rechtzeitig eingebunden werden.

Wer die Jägergruppen als Rückgrat des Verbandes bezeichnet, sollte sie auch durch konkrete Entscheidungen stärken. Mit unserer Petition wollen wir niemanden angreifen. Wir wollen unsere Jägergruppe, unsere Gemeinschaft und die Zukunft unserer gemeinsamen Arbeit sichern. Deshalb wünschen wir uns, dass das Präsidium die geltende Satzung bis zu einer ordnungsgemäßen Änderung durch die Mitgliederversammlung anwendet. Nach all den bisherigen Gesprächen ist es aus unserer Sicht an der Zeit, aus Worten verlässliche Schritte werden zu lassen.

Für alle diejenigen, die die Petition noch nicht lesen konnten oder sich in Ruhe einen Eindruck vom Inhalt machen möchten, haben wir den Text auf unsere [Homepage](#) (Passwort: BJGA2026) eingestellt. Zur rechtlichen Einordnung der Mitgliederzuordnung beim LJV Hamburg schaut auch gerne nochmal in unseren letzten Jägerbrief unter „Wusstet ihr schon...“. Dort könnt ihr über die Verlinkung den Text der Organisationsordnung des LJV, als Bestandteil der Satzung, einsehen.

Nehmt euch gerne die Zeit zum Prüfen und Abwägen eurer Entscheidung. Beim nächsten Gruppenabend besteht eine weitere Möglichkeit zur Unterzeichnung der Petition. Für alle diejenigen, die am nächsten Gruppenabend nicht dabei sein können aber dennoch aktiv werden möchten, ihr könnt das auf der Homepage eingestellte Dokument gerne herunterladen, unterschreiben und uns per Post (siehe [Impressum](#)) oder digital an folgende Email zuschicken: gruppenleiter@jaegergruppe-altona-blankenese.de. Wir freuen uns auf eure Unterstützung!

Jagdhornklänge, Erntedank und viel Applaus in Sülldorf

Sonnenschein, geschmückte Wagen, fröhliche Menschen und dazwischen immer wieder die kraftvollen Klänge der Jagdhörner. Der diesjährige Erntedankumzug in Sülldorf war für unsere Jägergruppe ein Erlebnis.

Schon am frühen Morgen herrschte reges Treiben: Gemeinsam wurde der Umzugswagen geschmückt und mit viel Grün sowie Tierpräparaten heimischer Wildtiere zu einem echten Blickfang gemacht. Jeder packte mit an, und die Zusammenarbeit innerhalb der Jägergruppe funktionierte bestens. Als schließlich die Jagdhornbläser in traditioneller Kleidung auf dem Wagen Platz nahmen, war der Auftritt perfekt.



Während der Wagen durch die Straßen zog, wurde schnell deutlich, wie gut die Jagdhornklänge beim Publikum ankamen. Immer wieder brandete Applaus auf, und nicht selten wurden die Bläser aufgefordert, noch einmal zu spielen. „Die Stimmung unter den Bläsern war einfach beeindruckend – und die Begeisterung der Menschen hat uns natürlich zusätzlich angespornt“, erzählt eine teilnehmende Jägerin.

Entlang der Strecke begegnete die Jägergruppe einer bunten Mischung aus Familien, Anwohnern, Landwirten und vielen weiteren Besucherinnen und Besuchern. Der Umgang war durchweg freundlich und herzlich. Viele nutzten die Gelegenheit, sich den geschmückten Wagen genauer anzusehen, Fragen zu stellen oder einfach einen Moment stehen zu bleiben und den Jagdhornklängen zu lauschen.

Für unsere Jägergruppe war der Erntedankumzug deshalb auch eine wertvolle Gelegenheit, mit der Stadtbevölkerung ins Gespräch zu kommen und die Traditionen der Jagd sichtbar zu machen. Jagdhornbläser, traditionelle Kleidung und die Darstellung heimischer Wildtiere vermitteln einen authentischen Einblick in jagdliches Brauchtum und die Verbundenheit mit Natur und heimischer Tierwelt.



Der große Applaus und das spürbare Interesse am Wagen waren dabei ein schönes Zeichen: Die Menschen sind interessiert und offen für Begegnungen mit der Jägerschaft. Ein besonderer Tag für die Jägergruppe – und sicherlich einer, an den sich auch die Sülldorfer noch lange gerne erinnern werden. Im nächsten Jahr sind wir sicherlich wieder dabei.

Herbstausflug – Rotwildbrunft und Seeadlerbeobachtung

Der Herbstausflug führte interessierte Mitglieder und ihre Partner nach Karow und Marmerow. Auf dem Programm standen spannende Naturbeobachtungen, ein Einblick in die Trophäenbehandlung und als Höhepunkt die Rotwildbrunft auf dem Wildhof Zacharias.

Am Naturzentrum Karower Meiler musste das Programm aufgrund der bereits geltenden Winteröffnungszeiten kurzfristig angepasst werden. Stattdessen ging es direkt zum Aussichtsturm „Moorochse“ am Plauer See. Die Änderung erwies sich als Glücksfall: Mehrere Seeadler ließen sich beobachten, dazu waren zahlreiche Kormorane und Silberreiher zu sehen. Ein eindrucksvoller Auftakt für den gemeinsamen Tag.

Nach einer kleinen Mittagspause ging es weiter zur Trophäenbehandlung. Mitgebrachte Rehgehörne wurden fachgerecht bearbeitet, und die Teilnehmer erhielten dabei interessante Einblicke und praktische Tipps. Anschließend blieb bei Kaffee und Kuchen Zeit für Gespräche und einen Austausch, bevor es zum Höhepunkt des Ausflugs weiterging.

Am Wildhof Zacharias in Marmerow nahm die Gruppe auf einem hohen Ansitz Platz und erhielt zunächst interessante Informationen über das Rotwildgehege und das Brunftgeschehen. Vom Rotwild selbst war zunächst allerdings wenig zu sehen.

Doch dann kam Bewegung in die Fläche. Nach und nach erschienen die ersten Tiere. Schließlich zog das gesamte Brunfttrudel gemeinsam mit dem Kahlwildrudel auf die Fläche. Der Anblick der zahlreichen Hirsche und des Kahlwildes aus nächster Nähe war für alle Teilnehmer beeindruckend und rief Begeisterung bei den Teilnehmenden aus: „Wir waren alle irrsinnig begeistert von diesem Ausflug nach Marmerow. Das war wirklich fantastisch – wie auf einer Theaterbühne kam das Rotwild aus dem Wald, sooo viel!“



Vielen Dank an Sabine und Silke für die Eindrücke und Fotos zum Ausflug



Rund zwei Stunden konnte die Gruppe das Brunftgeschehen beobachten. Einige Teilnehmer machten sich anschließend auf den Heimweg, während die übrige Gruppe den Abend bei einem gemeinsamen Picknick im Hotel ausklingen ließ. Mit einem Augenzwinkern hieß es: „Ein bisschen fühlte es sich an wie Schullandheim – nur mit besserem Essen und deutlich erwachseneren Gesprächen.“

Ein gelungener Herbstausflug mit eindrucksvollen Naturbeobachtungen, jagdlichem Austausch und vielen gemeinsamen Erlebnissen.

Jagd ist mehr als Jagen – unsere Bezirksjägergruppe beim Grünausschuss 2026

Am 30. September 2026 präsentierten Jörn, Annabel, Silke und Matz beim Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport des Bezirks Altona die vielfältigen Aktivitäten unserer Jägergruppe für Wild, Natur und Artenvielfalt.

Die jährliche Sondersitzung bietet Naturschutzverbänden die Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen. Gleichzeitig würdigt der Bezirk Altona das häufig ehrenamtliche Engagement und schafft Raum für den Austausch zwischen Naturschutz und Bezirkspolitik. Diesmal dabei waren neben unserer Bezirksgruppe die Vertretungen von Arbeitskreis Schnaakenmoor, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Hamburg e.V., Gesellschaft für ökologische Planung e.V., Heckenretter e.V., NABU Gruppe Altona, NABU-Gruppe West, Stiftung Lebensraum Elbe und 100.000 Schmetterlinge in Lurup.

Was haben nun Rehkitzrettung, Knickpflege und Naturpädagogik mit der Jagd zu tun? Eine ganze Menge! In einer [Präsentation](#) zeigten die vier das breite Engagement unserer Jägergruppe: von der Nistkastenbetreuung über Walddtage für Kinder bis zur Rehkitz- und Gelegerrettung. Allein 2026 kamen bei der Kitzrettung 807 ehrenamtliche Stunden bei 47 Einsätzen zusammen.

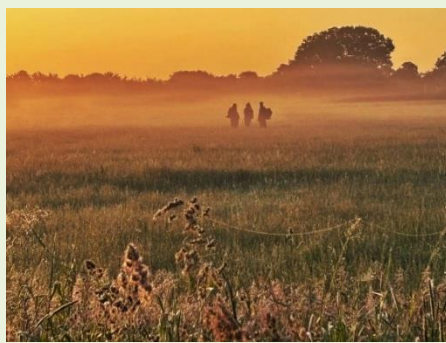
Ein wichtiges Zukunftsprojekt ist auch die beantragte Rollende Waldschule. Der mobile Präparatewagen soll Tier- und Pflanzenwelt anschaulich vermitteln und flexibel bei Schulen, Veranstaltungen und anderen Begegnungen mit der Stadtbevölkerung eingesetzt werden. Ziel ist es, Naturwissen zu vermitteln, Neugier zu wecken und Menschen für den Schutz unserer heimischen Arten zu begeistern. Denn wir möchten nah an den Menschen im Bezirk sein. Naturpädagogische Angebote schaffen Begegnungen und fördern das Verständnis dafür, dass Jagd mehr bedeutet als die eigentliche Jagdausübung: Hege, Lebensraumschutz und praktischer Naturschutz gehören untrennbar dazu.

Der Grünausschuss ist dafür eine wichtige Plattform: Hier kann jagdliche Fachkenntnis eingebracht, Kontakte zu Behörden und anderen Naturschutzakteuren können geknüpft und die Interessen der Jägerschaft vertreten werden.

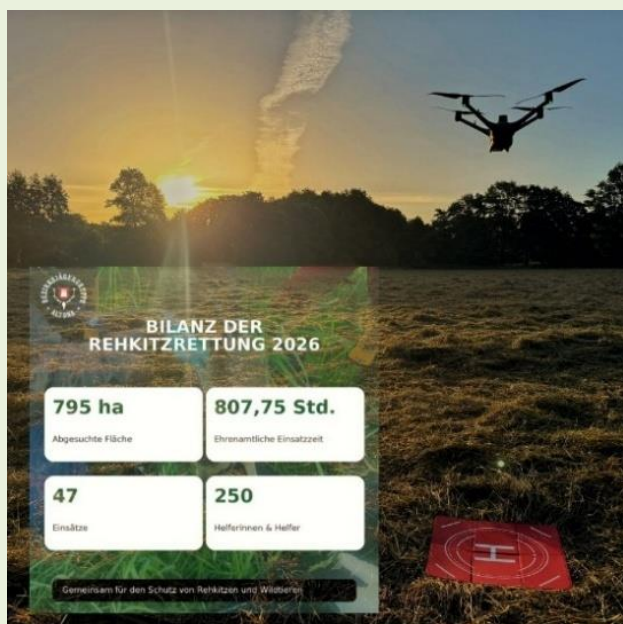
Das Ziel unserer Jägergruppe ist Präsenz zeigen, Verständnis schaffen und Vorurteile abbauen. Denn ein positives Bild der Jagd entsteht dort, wo Menschen die Arbeit dahinter kennenlernen – durch persönliches Engagement, Naturbildung und konkrete Beiträge zum Schutz unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt.

Gemeinsam für die Kitzrettung – ein starkes Team für den Tierschutz

Auf Einladung von Rehkitzrettung Hamburg e. V. kamen Anfang Oktober rund 20 Mitglieder, Jägerinnen und Jäger unserer Gruppe sowie engagierte Helferinnen und Helfer



aus der Bevölkerung zu einem gemütlichen Beisammensein zusammen. Im Mittelpunkt standen der Rückblick auf die vergangene Saison, der Austausch und die Vorfreude auf die kommende Kitzrettungssaison. Die Zahlen für 2026 sprechen für sich.



Hinter dieser beeindruckenden Bilanz stehen Menschen, die sich mit großem Einsatz für den Schutz junger Wildtiere engagieren. Kitzrettung bedeutet, flexibel und oft kurzfristig einsatzbereit zu sein, mitten in der Nacht aufzustehen und bis zum Sonnenaufgang viele Kilometer auf der Suche nach Rehkitzzen zurückzulegen. Dieser Einsatz verdient große Anerkennung.

Auch für uns als Jäger ist die Kitzrettung ein wichtiger Bestandteil der Hege und damit eine bedeutende Aufgabe. Die enge Zusammenarbeit zwischen unserer Jägergruppe, Rehkitzrettung Hamburg e. V. und den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern zeigt, wie viel durch gemeinschaftliches Engagement erreicht werden kann.

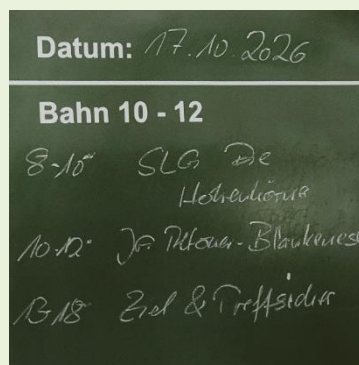
Erfreuliche Neuigkeiten gibt es auch bei der technischen Ausstattung: Rehkitzrettung Hamburg e.V. ist es gelungen, für die kommende Saison eine neue Drohne an den Start zu bringen. Damit wird die Drohnenflotte weiter modernisiert, um die Einsätze künftig noch effektiver zu unterstützen. Neben Spenden können auch öffentliche Fördermittel einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die technische Ausstattung langfristig auf einem leistungsfähigen Stand zu halten. Hier würde man sich noch mehr Interesse vom LJV Hamburg wünschen.

Bei Kaffee und Kuchen klang das Treffen in angenehmer Atmosphäre aus. Der Nachmittag bot Gelegenheit, Erfolge zu würdigen, Kontakte zu pflegen und neue Kraft für die kommende Saison zu schöpfen. Denn eines steht fest: Erfolgreiche Kitzrettung lebt vom Zusammenhalt und vom unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz vieler Menschen.

Gute Beteiligung beim jagdlichen Schießtraining

Erfreulich gut besucht war unser letztes Schießtraining. Besonders die Beteiligung von sechs Jägerinnen, deutet auf eine gute und ausgewogene Zusammensetzung unserer Jägergruppe und ein kameradschaftliches Miteinander beim gemeinsamen Trainieren hin.

Geübt wurde das Büchschenschießen auf die klassischen Wildscheiben zum Erwerb der Jahresschießnadel. Alle Teilnehmenden waren mit großem Interesse dabei. Auch die rege Nutzung der Einschießbahn zeigte, dass viele ihre Waffen überprüfen und sich um einen guten Schuss bemühen.



Die sichere Waffenhandhabung und ein waidgerechter Schuss haben bei der Jagd oberste Priorität. Dazu gehört, die eigenen Fähigkeiten regelmäßig zu trainieren und die persönlichen Grenzen realistisch einzuschätzen. Trotz akzeptabler Ergebnisse zeigte sich bei einzelnen Handgriffen und Schießabläufen noch Übungsbedarf. Das gemeinsame Training bietet die Chance, Unsicherheiten rechtzeitig zu erkennen und Abläufe zu festigen. Denn im Ernstfall gibt es keine zweite oder dritte Chance.

Regelmäßiges Übungsschießen ist deshalb keine lästige Pflicht, sondern gelebte Waidgerechtigkeit und Ausdruck unserer Verantwortung gegenüber dem Wild.

Ein herzlicher Dank gilt mal wieder an Franz unseren Schießwart und den mithelfenden Teilnehmer, die sich engagiert eingebracht haben.



Großer Andrang und jede Menge Begeisterung beim „Schnack am Zaun“



Rotwild hautnah erleben, Fragen stellen und Natur besser verstehen: Unsere ehrenamtlichen Parkranger waren im Oktober wieder im Wildgehege Klövensteen im Einsatz – und das mit großem Erfolg! Beim „Schnack am Zaun“ drehte sich diesmal alles um das Rotwild. Zahlreiche Kinder und Erwachsene nutzten die Gelegenheit, mehr über dieses heimische Wildtier und seine Brunft zu erfahren.

Eine Parkrangerin brachte ihre Begeisterung an diesem Tag auf den Punkt: „Die Zeit ist nur so verfliegen, wir haben Überstunden gemacht, da der Besucherstrom nicht abgerissen ist. Die Kinder waren begeistert und die Erwachsenen auch. Einfach nur gut.“

Solche Rückmeldungen zeigen, wie wertvoll der ehrenamtliche Einsatz ist. Mit viel Engagement, Fachwissen und Freude am persönlichen Gespräch bringen unsere Parkranger der Stadtbevölkerung in Hamburg die heimische Tierwelt näher. Sie erklären Zusammenhänge in der Natur, beantworten Fragen und schaffen Verständnis dafür, was Wildtiere brauchen und warum der Schutz ihrer Lebensräume so wichtig ist.



Dass die Veranstaltung sogar noch besser ankam als im Vorjahr, ist der Umstellung des Konzepts hin zum direkten Kontakt mit den Besuchern am Zaun der Wildgehege geschuldet und freute das Team besonders. Auch die Zusammenarbeit mit dem Wildgehege klappte hervorragend. Ein Pavillon für die Tische mit den Präparaten und Fellen zum Anfassen wurde vom Klövensteen Team bereitgestellt, Auf- und Abbau meisterten alle gemeinsam.

Ein Sonntag, der eindrucksvoll zeigt, was ehrenamtliches Engagement bewegen kann: Begeisterung für die Natur wecken, Wissen vermitteln und Brücken zwischen Stadtbevölkerung, Wildtieren und Jagd bauen.

Ein großes Dankeschön an alle Parkranger für ihren leidenschaftlichen Einsatz und an das Team des Klövensteen für die gute Zusammenarbeit!



Aktuelles aus unserer Bezirksjägergruppe

Gruppenabend im November 2026

Der [Gruppenabend](#) steht ganz im Zeichen unserer **jährlichen Mitgliederversammlung**.

Neben den Berichten des Vorstandes zu aktuellen Entwicklungen und vergangenen Aktivitäten haben alle Mitglieder die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Ideen einzubringen und die Weiterentwicklung unserer Jägergruppe aktiv mitzugestalten.

Da wir uns an diesem Abend ganz auf den internen Austausch unter den Mitgliedern konzentrieren möchten, findet die Versammlung diesmal ohne Gäste statt.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch auf das vergangene Jahr zurückzublicken, Gedanken auszutauschen und die Zukunft unserer Jägergruppe gemeinsam zu gestalten. Schön, wenn ihr dabei seid!

Wir treffen uns

am Mittwoch, den 18. November 2026 um 19.00 Uhr
im Gemeindehaus Sülldorfer Kirchenweg 189 (1.Stock), 22589 Hamburg.

Jagdliches Übungsschießen

Das nächste Übungsschießen findet **am 21. November 2026 um 10 Uhr**

auf dem Schießstand **in Garlstorf** statt. Geübt wird mit der Büchse. Darüber hinaus steht eine Einschießbahn zur Verfügung.

Kontakt & Anmeldung

Bei der Teilnahme an den jagdlichen Übungsschießen wird um vorherige Anmeldung gebeten. Die Anmeldung könnt ihr [hier](#) vornehmen. Die Termine findet ihr auf unserer [Homepage](#).

Wer individuelle Unterstützung sucht – sei es bei der Schießtechnik oder der Waffenhandhabung – nimmt [hier](#) gerne Kontakt zu unserem Schießwart auf.

Übungsschießen des LJV

Der Landesjagdverband Hamburg bietet monatlich ein Schießtraining in der Raumschießanlage in Garlstorf an. Geschossen wird Kurzwaffe und Büchse. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Das Schießen findet jeden ersten Donnerstag im Monat zwischen 19.00 Uhr und 21.00 Uhr statt.

Jagdhornblasen

Wir treffen uns bis auf weiteres **wöchentlich donnerstags um 19.30 Uhr** in der Iserbrocker Kirche

zum Üben der gängigen Jagdhornsignale und Klönen. Wir freuen uns über Nachwuchs, der zum Üben gerne schon eine halbe Stunde früher um 19 Uhr in der Iserbroker Kirche vorbeischauen darf.

Parkranger

Am Sonntag, den **8. November 2026, ab 13 Uhr**, laden die Parkranger zum letzten Termin des Jahres ins Wildgehege Klövensteen ein.

Diesmal dreht sich alles um das **Damwild**: Wie leben die Tiere, woran erkennt man die Hirsche und was macht ihr imposantes Schaufelgeweih so besonders? Beim Klönschnack am Zaun gibt es spannende Einblicke in die Welt dieser heimischen Wildtiere und Gelegenheit, Fragen zu stellen und mit den Parkrangern ins Gespräch zu kommen.

Interessantes außerhalb der Gruppe

Infos aus dem LJV Schleswig-Holstein

Jeder Fund zählt – mit der Tierfund-Kataster-App



Ein verendeter Feldhase oder ein totes Stück Schwarzwild: Was wir im Revier entdecken, kann wichtige Hinweise auf die Ausbreitung von Tierseuchen liefern und zum Schutz unserer Wildtiere beitragen.

Die aktuellen Meldungen zur Myxomatose beim Feldhasen in Schleswig-Holstein und die anhaltende Gefahr durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) zeigen, wie wichtig aufmerksame Jägerinnen und Jäger sind. Bei beiden Tierseuchen kommt es darauf an, verdächtige Funde frühzeitig zu erkennen und zuverlässig zu melden.

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein bittet deshalb in seinem letzten Newsletter erneut darum, verendete [Feldhasen](#) mit Foto im Tierfund-Kataster zu dokumentieren. Erstfunde sollten nach Abstimmung mit dem zuständigen Kreisveterinäramt beprobt werden.

Auch bei tot aufgefundenem Schwarzwild ist schnelles Handeln gefragt: Hier muss umgehend das zuständige Veterinäramt telefonisch informiert werden. Eine Meldung über die App allein reicht dafür nicht aus.

Doch nicht nur bei Seuchenverdacht lohnt sich der Einsatz: Auch Wildunfälle und anderen Totfunden helfen, Gefahrenstellen zu erkennen und Entwicklungen im Wildtierbestand besser zu verstehen.

Mit der kostenlosen Tierfund-Kataster-App lassen sich Funde direkt im Revier unkompliziert mit Foto und genauer Fundortangabe dokumentieren. So wird aus einer einzelnen Beobachtung ein wertvoller Beitrag für den Wildtierschutz und die Seuchenfrüherkennung.

Wusstet ihr schon, ...



... **dass** die maximale Schussdistanz davon abhängt, in welcher Höhe zum Boden die Büchse angeschlagen wird?

Für einen sicheren Kugelfang muss der Geschossweg stets in den Boden enden. Der Sicherheitsabstand zum Ziel ist abhängig von der Erhebung des Schützen. Um einen idealen Auftreffwinkel von 10° bis 15° für das Geschoss zu gewährleisten, gilt als Faustregel: **Schusshöhe = Schussdistanz x 0,18**

Daher resultieren folgende praxisnahen Distanzlimits:

- **Flacher Schuss:** Bei einer Schusshöhe von **3 Metern** (z. B. hoher Drückjagdbock) beträgt die maximale Schussdistanz **ca. 25 bis 27 Meter**.
- **Erhöhter Schuss:** Bei einer Schusshöhe von **6 Metern** (z. B. klassische Kanzel) liegt die Distanz bei **ca. 34 Meter**.
- **Aus dem Stehen:** Schüsse vom Boden aus erfordern theoretisch hohe Kugelfänge (z. B. einen Steilhang) oder den Verzicht auf den Schuss, um Querschläger zu vermeiden.

Horrido und Waidmannsheil

Eure Jana
stv. Jägergruppenleiterin

E-Mail: gruppenleiter.stellvertreter@jaegergruppe-altona-blankenese.de
Homepage: www.jaegergruppe-altona-blankenese.de



Hinweis

Der „Jägerbrief“ wird an die uns bekannten E-Mail-Adressen unserer Mitglieder und Freunde versandt. Wenn ihr den Newsletter nicht mehr erhalten möchtet, wird um Abmeldung unter gruppenleiter.stellvertreter@jaegergruppe-altona-blankenese.de gebeten.

In eigener Sache:

Anregungen, Kritik & Lob zum Jägerbrief nehmen wir gerne unter gruppenleiter.stellvertreter@jaegergruppe-altona-blankenese.de entgegen. Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen.

Impressum

Herausgeber

Landesjagd- und Naturschutzverband Hamburg – Bezirks-Jägergruppe Altona

Redaktion und Text

Jana Kunisch, stv. Jägergruppenleiterin

Layout

Ron Dröge, stv. Bezirksgruppenleiter

Copyright

Landesjagd- und Naturschutzverband Hamburg – Bezirks-Jägergruppe Altona.

Alle Rechte vorbehalten.

Die Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verfasserin / des Verfassers gestattet.

